

Heben & tragen

Azubis lernen, wie man's richtig macht

Von JENNIFER FRANZ

■ **Kassel.** Bei der Arbeit im Einzelhandel sind Muskel- und Skeletterkrankungen jährlich für rund 26 Prozent aller Fehltagel verantwortlich. Um dem entgegen zu wirken, rief das regionale Aktionsbündnis „Erfolgreich und gesund im Einzelhandel“ die Veranstaltung „Heben-Tragen-Stehen – Wie mache ich es richtig?“ ins Leben.

Vergangene Woche fanden die Aktionstage zum dritten Mal in den Räumlichkeiten der Paul-Julius-

von-Reuter-Schule statt. Zielgruppe sind Auszubildende im ersten Lehrjahr im Bereich Einzelhandel sowie Auszubildende des Großhandels und der Lagerlogistik.

„Der Präventionsgedanke steht hier im Vordergrund“, berichtet Dirk Schöttelndreier, Geschäftsführer der beteiligten Gesellschaft für Personal-dienstleistungen. „Je früher wir die Auszubildenden erreichen, desto größer ist die Chance, dass unsere Tipps und Hilfestellungen greifen und in die täglichen Arbeitsabläufe

integriert werden“, so Schöttelndreier weiter.

Bei den Aktionstagen wird den Berufsschülern an verschiedenen Stationen gezeigt, wie sie tägliche anfallende Arbeiten im Einzelhandel, z.B. Ware verladen oder Kassieren an der Supermarktkasse, möglichst gesundheitschonend verrichten können. Außerdem werden den Jugendlichen praktische Tipps für Gelenkentlastung oder kleine Entspannungsübungen für zwischendurch mit auf den Weg gegeben. „Das richtige Schuhwerk kann genauso zur Gelenkschonung beitragen, wie die richtige Beinhaltung beim Sitzen an der Kasse oder das korrekte Heben von schweren Waren“, erläutert Schöttelndreier.

Nicht nur zugucken

Doch die Auszubildenden sollen nicht nur zugucken: Jeder soll das Erlernte gleich ausprobieren. Praxishilfen und spielerisches Ausprobieren kommen bei den Berufsschülern super an.

„Man kann direkt ausprobieren, wie man am besten



Improvisierte Supermarktkasse: Hier üben die Auszubildenden wie man schwere Waren richtig abscannt.

schwere Dinge hebt. Und vor allem kann ich reale Situationen aus meinem Ausbildungsalltag nachstellen“, berichtet ein Azubi.

Auch Dirk Schöttelndreier ist zufrieden: „Wir bekommen sehr viel positives Feedback. Die Jugendlichen nehmen das hier Erlernte oft mit in ihre Ausbildungsbetriebe und berichten ihren Vorgesetzten davon.“ Manchmal profitiere so ein ganzer Betrieb von den Tipps der Aktionstage. Das sind dann die Idealfälle, die Schöttelndreier und sein Team glücklich machen. Denn die Gesundheit mit dem eigenen Beruf nicht zu ruinieren, das sei das Wichtigste.



Auch das richtige Schuhwerk ist wichtig. Ein Mitarbeiter der Berufsgenossenschaft erklärt den Auszubildenden, worauf es ankommt.

Fotos: Franz

Manege dicht?

Kassel begrüßt Bundesratsinitiative zum Wildtierverbot

■ **Kassel.** Die Absicht der Bundesratsmehrheit, Haltung und Einsatz von Wildtieren im Zirkus durch ein Bundesgesetz zu untersagen, hat Bürgermeister Jürgen Kaiser positiv bewertet. „Jetzt ist das Thema dort, wo es hingehört“, kommentierte der Bürgermeister. Kaiser, in dessen Dezernat auch das fachlich zuständige Amt für Verbraucherschutz und Tiergesundheit fällt, hatte sich bereits in der Vergangenheit kritisch zu dem Thema geäußert.

„Artgerechte Haltung unmöglich“

Seit langem werden die problematischen Lebens-, Transport- und Einsatzbedingungen

für Wildtiere im Zirkus kritisch diskutiert, in der Fachöffentlichkeit und von Tierschutzorganisationen gleichermaßen. „Es geht nicht um fehlenden guten Willen der Zirkusunternehmen. Artgerechte Haltung unter den Rahmenbedingungen eines Zirkusbetriebes ist nahezu unmöglich“, sagte Kaiser.

Die Stadt hatte vor einigen Jahren auf kommunaler Ebene ein Auftrittsverbot von Wildtieren im Stadtgebiet verankert, diese Regelung jedoch angesichts der entgegenstehenden Rechtsprechung vor einigen Monaten wieder aufheben müssen. Kaiser: „Wir haben das schwere Herzens getan. Nicht etwa, weil sich un-

sere Auffassung in dieser Frage geändert hat, sondern um Schadensersatzforderungen betroffener Zirkusunternehmen zuvorkommen, die angesichts der Rechtslage mit hoher Wahrscheinlichkeit drohen“.

Ihre Meinung dazu? www.extratip.de

EXTRA
TIP



Bald keine Tiger mehr im Zirkus? Die Stadt Kassel begrüßt eine entsprechende Initiative des Bundesrats.

Foto: Archiv

Umso erfreulicher sei, dass nun eine bundeseinheitliche Regelung kommen könnte. Kaiser wies abschließend darauf hin, dass Deutschland mit einem solchen Verbot keinesfalls Vorreiter sei. In 13 europäischen Ländern sei die Haltung von Wildtieren bereits ganz oder teilweise verboten.